



Ausgabe
März 2007

www.fallschirmjaeger-nva.de

UNSER Fallschirm

Zeitung des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.



17. Verbandstreffen in Udersleben
alle Infos und Unterlagen
Seiten 8 und 9

Ausschreibungen
Kameradschaftspokale und Treffen
Seiten 6 und 7

Aus den Kameradschaften
Kameradschaftsleben auf den
Seiten 4 bis 6

Episoden aus der Dienstzeit
Seiten 12 bis 14

Trudelcity

Kyffhäuserkreis

Glückwünsche Seite 10 ++ Leserpost Seite 11 ++ Informationen Seiten 14 und 15



Trotz einiger Anlaufschwierigkeiten, habe wir es nun geschafft, die neuen Internetseiten sind online.

Zu erreichen unter <http://fjtvo.de> und <http://www.fallschirmjaeger-nva.de>

Zur Zeit befindet sich die HP in der Überarbeitung, es entsteht ein völlig neues System.

Ein System, welches von vielen Mitglieder des Verbandes bearbeitet und gepflegt werden kann.

Diese CMS-System schafft ganz neue Möglichkeiten, so können viele Bereiche der Verbandsseiten von Kameraden selbst aktualisiert und bearbeitet werden, ohne das diese dafür eine spezielle Software, oder Programmierkenntnisse besitzen müssen. Es reicht ein Computer mit Internetzugang aus. Die Bearbeitung der Inhalte ist ähnlich wie in einer Textverarbeitung. Wir hoffen dadurch eine ständige Aktualität der Seiten zu erreichen und wollen erreichen, dass viele Kameraden mitarbeiten an diesem Projekt.

Die Webseite beinhaltet zur Zeit folgende Module:

- | | | |
|---------------------------|---------------------|------------------|
| - Der Vorstand informiert | - Reservistenkartei | - Kameradensuche |
| - Terminkalender | - Fotoalbum | - Anzeigenmarkt |
| - Der Verband | - Geschichte | - Truppenteil |
| - Ausrüstung | - Ausbildung | - Militärisches |
| - Kameradschaften | - Berichte | - Datenbank |

und vieles mehr.

Renato Pietsch

Zum 45. Jahrestag der Gründung des FJB – 5

Man sollte es nicht glauben, dass schon so viele Jahre wieder ins Land gegangen sind. All die Männer der „ersten Stunde“, Soldaten wie Uffz. und Offz. sind heute betagte Herren oder weilen schon nicht mehr unter uns. Keiner hatte je in seinem Leben vorher schon mal einen Fallschirm in der Hand. Man fing buchstäblich bei der Stunde Null an. Nun begehen wir stets den Tag, ab dem wir uns offiziell Fallschirmjäger nennen durften, aber angefangen hat es schon viel früher. Am 03.12.1959 befahl der damalige Minister für Nationale Verteidigung, Armeegeneral Stoph, in seinem Befehl Nr. 61 / 59 mit der Aufstellung eines Luftlandebataillons am 01.01.1960 zu beginnen und bis 01.02.1960 den Btl.-Stab, 1 Schützenkp, 1 Zug 82 mm RG, 1 Gruppe 107 mm RG und 1 Gruppe FlaMG 14,5 mm Zwilling aufzustellen sowie bis 31.12.1960 die restlichen Kompanien bzw. Batterien des LLB. Weiterhin wurde festgelegt: „Das LLB erhält die Bezeichnung: „MSB-5...“ und erst am 14.01.60 wurde in Ergänzung des o.g. Befehls, PRORA als Standort bestimmt. Ein „zusammengewürfelter Haufen“ aus zumeist allen Dienststellen des MB V begann sich erst mal beim Möbelschleppen zur Einrichtung der Unterkünfte, beim Ausbau der Ausbildungsbasis und des Muni-Lagers, ohne auf die Uhr zu schauen, kennen zu lernen. Die zukünftigen Fallschirmwarte absolvierten ihren ersten Schnupperkurs bei den Spezialaufklären auf dem Flugplatz Anklam und später bei den Fallschirmdiensten der LSK/LV, wo sie für ihre Aufgaben als Absetzer und Ausbilder vorbereitet wurden. Im Mai 1961 fand dann der erste Sprungbetriebsdienst mit dem Fallschirm PD 47 aus einer IL 14 in Barth statt. Erst mit dem Befehl Nr. 1 / 62 des Ministers vom 13.01.1962 zur Aufstellung des Fallschirmjägerbataillons 5 wurde bestimmt: „Mit Wirkung vom 15.02.1962 ist das MSB-5 in das FJB-5 umzubenennen.“ Gefeierte wurde aber immer, bis heute, am 28. Februar, dem Vorabend zum Tag der NVA, dem 1. März. Scheint logisch und auch verständlich, aber glaube keiner, dass es sich ein Vorgesetzter erlaubt hätte, einen Befehl des Ministers nicht exakt auszuführen. Daher ist anzunehmen, dass der Chef des MB-V den Minister um seine Zustimmung gebeten haben könnte, die offiziellen Feierlichkeiten zur Umbenennung auf diesen Zeitpunkt zu verschieben. Ein entsprechendes schriftliches Dokument wurde bisher

nicht gefunden. Auch mögen sich die Historiker nun darüber streiten, ob es die Fallschirmjägertruppe der NVA schon seit 1960 oder erst amtlich mit der Umbenennung 1962 gab. Egal ab welchem Zeitpunkt, sind alle, zumindest die Mehrzahl der in dieser Truppe ihren Dienst versahen oder als Zivilbeschäftigte gearbeitet haben, stolz auf die erbrachten Leistungen unter oft schwierigen Bedingungen. In den insgesamt 30 Jahren der Existenz dieser Truppe mit fünf verschiedenen Bezeichnungen, einem Standortwechsel und einer Aufstockung 1986 zum Luftsturmregiment, haben 11 Kommandeure ihre Spuren hinterlassen. Einer von ihnen bemerkte treffend in seiner stark beachteten Festansprache zum 35. Gründungstag 1997 in Prora: „In Auseinandersetzung mit den gestellten Aufgaben haben wir gemeinsam unsere Erfahrungen gemacht, haben gelernt miteinander umzugehen, uns zu achten; es sind Freundschaften entstanden, die bis heute halten.“ Und der damalige Bürgermeister von Binz sprach in seiner Grußbotschaft u.a. davon: „– die Geschichte kann man nicht ungeschehen machen. Wir wollen es auch nicht zulassen, dass man sie ungeschehen macht.“

Diesen Gedanken fortsetzend, wollen auch wir die Geschichte unserer Truppe und aller fallschirmspringenden Einheiten der Landstreitkräfte der NVA erforschen und für die Nachwelt erhalten, auch wenn manche nur kurze Zeit existierten, hatten sie doch bemerkenswerte Besonderheiten in den Ausbildungsinhalten und Umständen, die sie von anderen Einheiten deutlich unterschieden. Seien wir uns darüber im Klaren, wenn es darüber einmal keine nachvollziehbaren Aufzeichnungen gibt, die auch belegbar sind, waren sie für die Nachwelt auch nicht vorhanden, dann sind sie für immer verschwunden und vergessen. Das wussten schon die alten Ägypter, Inkas und Mönche. Ohne ihre Jahrhunderte alten Aufzeichnungen wüsste die Menschheit nichts von deren Leben und Kultur, auch wenn wir sie für unser heutiges Lebensniveau kaum benötigen, bleiben sie ein bedeutsames und bewundernswertes Kulturerbe. In diesem Sinne allen Kameraden einen herzlichen Glückwunsch zu diesem Ehrentag und möge uns die weiter gelebte Kameradschaft im Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V. vereinen und noch fester zusammenschweißen.

Euer Gottfried Neis



Jahresabschlußversammlung 2006 der Kameradschaft Leipzig

Am Samstag, den 9.12.06, fand ab 15:00 Uhr im Zunfthaus die Jahresabschlußversammlung der KS Leipzig statt. Als erstes mal ein Dank an Helmut "Robert" Lemke für das Erstellen und Verschicken der Einladungen und an Kamerad Hans Erler für die Organisation der Räumlichkeit. Nachdem sich gegen 15:00 Uhr alle Kameraden eingefunden hatten, erfolgte die Eröffnung der Versammlung und die Begrüßung der Mitglieder der KS und der Gäste (darunter unser Ehrenvorsitzender Gottfried und Frank "Sachse" Alich) durch Robert und Kamerad Erler. Kamerad Hans dankte der KS für die Einladung der „Alten Adler“ durch unsere KS und verwies auf deren legendäre Kameradschaft, welche bereits seit über einem halben Jahrhundert hält. Durch die derzeitigen eigenen Treffen der „Alten Adler“ und deren doch in der Vorweihnachtszeit etwas müden Flügel und angeschlagene Gesundheit, die „Alten Adler“ sind ja fast alle so um die 80 Jahre und älter, waren diese zwar verhindert, bestellten uns aber herzliche Grüße und Wünsche für den Aufbau und Zusammenhalt unserer KS.

Als ersten Tagesordnungspunkt faßte Kamerad Lemke die Ereignisse in der zum 3. Mal neu belebten KS Leipzig zusammen und konnte dabei feststellen, daß die KS sich wieder „gesammelt“ hat und derzeit stabil steht. Dies begann im Frühjahr durch das Treffen von 4-5 Kameraden welche das erste größere Treffen der KS in Eilenburg vorbereiteten. Das offene und familienfreundliche KS-Treffen in Eilenburg war ein großer Erfolg, wodurch viele der Kameraden wieder aktiviert werden konnten. Weiterhin positiv dabei daß auch mehrere neue Kameraden aus Leipzig und Umgebung den Weg zu uns fanden. Nachdem das erste Treffen so erfolgreich verlief und auch zum Besuch der Veranstaltung anlässlich des 50. Jahrestages des Bestehens des Fallschirmsportclubs Eilenburg in Roitzschjora viele Kameraden anwesend waren, erfolgte ein zweites, ebenfalls sehr gelungenes, Treffen in Eilenburg wodurch die KS weiter reaktiviert und stabilisiert werden konnte. Zusätzlich zu den Treffen der KS wurden durch die Mitglieder der KS Leipzig auch überregionale KS-Treffen und andere Veranstaltungen (z.Bsp. „Aktion Perleberg - 50. JT der NVA“) besucht, wo die Kameradschaft gepflegt und weiter ausgebaut wurde. Weiterhin erfolgten Besuche von KS-Mitgliedern bei kranken Kameraden und andere kleinere Treffen im Kameradenkreis. Ich nenne dabei nur als Bsp. den Besuch von Kameraden der KS Leipzig bei Reiner Graf in der Reha-Klinik in Barby. Bei diesem Besuch wurde, gemeinsam mit Kameraden der KS-Barby, der Schießplatz des dortigen Schützenvereins, zwecks

Vorbereitung eines gemeinsamen Treffens/Schießens im nächsten Jahr besichtigt. Ziel dieser Maßnahme ist es ein weiteres Zusammenwachsen der Kameradschaften unseres Verbandes zu fördern.

Als nächster Tagesordnungspunkt erfolgte ein kurzer Bericht von Kamerad Schwarzer zu den Ergebnissen bzw. diskutierten Problemen auf der erweiterten Vorstandssitzung im November 2006 und die Vorab-Info zum Ver-



bandstreffen im nächsten Jahr in Udersleben. In der darauf folgenden Diskussion wurde festgestellt, daß es sehr wichtig ist den Informationsfluß zwischen dem Vorstand, den Kameradschaften aber auch in den Kameradschaften untereinander schnell und transparent zu halten. Daß dies für das stabile Bestehen des Kameradschaftslebens notwendig ist, zeigt die wechselvolle Geschichte der Kameradschaft Leipzig sehr deutlich. Um die Stabilität der KS und die Planung unserer Maßnahmen für das Jahr 2007 besser zu koordinieren wurden

erste Vorabsprachen, hinsichtlich geplanter KS-Maßnahmen und überregionaler Treffen, getroffen. So planen wir u.a. einen Besuch des Militärgeschichtlichen Museums und wiederum zwei familienfreundliche Schießen in Eilenburg durchzuführen. In der weiteren Diskussion wurde dann der Haupthöhepunkt des Kameradschaftslebens, das Verbandstreffen, welches 2007 in Udersleben stattfindet,

und die teilweise personelle Sicherstellung durch Mitglieder unserer KS, besprochen.

Im Anschluß an die Diskussion und nach einer kleinen Pause wählten wir, um weiterhin arbeitsfähig zu sein, entsprechend dem Vereinsgesetz einen neuen „Vorstand“. Unser neuer Kameradschaftsleiter ist Kamerad Andreas Birke, sein Stellvertreter Kamerad Helmut Lemke und Schriftführer/Kassierer der Kamerad Veit Mäder.

Nach der Gratulation an unsere neue Kameradschaftsleitung gin-

gen wir dann zum gemütlichen Teil des Abends über, welcher sich bis in die späte Nacht hereinzog. Gespräche, Scherze, alte und neue Geschichten, gemeinsames Anschauen zweier äußerst interessanter Fotoalben und natürlich auch ein gepflegtes Bier im Kameradenkreis ließen die Zeit im Nu verfliegen.

Herzlichen Dank noch einmal an die Kameraden Lemke und Erler für die Organisation der Maßnahme, herzliche Glückwünsche an unsere neue Kameradschaftsleitung und über diesen Weg auch an alle Kameraden der KS Leipzig.

Andreas „Blacky“ Schwarzer





Eröffnung des Jahresabschluß-Wintertauchens bei den Eisvögeln
am 30.12.2006 Punkt 12.00 Uhr

Früher sagten wir Eistauchen, das war nun aber das 2. Jahr hintereinander nicht der Fall. Das Wetter war anfangs sehr schön und wandelte sich Stück für Stück um in „Taktikwetter“. Also: das Ganze ins Wasser gefallen? Keinesfalls – es war Klasse. Bis 11.00 Uhr war die Masse der Teilnehmer bereits angereist und es ging nach der Begrüßung ins von der Försterin angewiesene Waldstück zum Holz holen. Steffen Richter und ich versauten dabei ordentlich die Inneneinrichtung unsrer Autos – das aber gerne. Die Stämme waren teilweise riesig und sie reichen für ein weiteres Lagerfeuer irgendwelcher anderen Menschen. Einige Kameraden schulterten die Dinger und trugen sie um die 300 m weit. Das Feuer ging zögerlich an – brannte dann aber um so heftiger. Punkt 12.00 Uhr standen alle zur Eröffnung.

Nach meiner Einweisung sprach Claus-Dieter über die wichtigsten Ergebnisse der Erw. Vorstandssitzung und Vorhaben fürs neue Jahr und Bernd Reimer zur Zeitungsbearbeitung. Seine Rede beendeten wir vorzeitig mit einer Huldigung auf ihn, denn er hat 3 Kanister Glühwein gespendet. Der Glühweinofen stand bereit- aber es fehlte der Topf mit Deckel, der zuvor bei der Feuerwehr im Einsatz war. Rene fragt mich, ob ich den Topf schon geholt hab – er ist nämlich weg. Oh Gott- was nu. Nach einer Stunde war Rene mit Topf wieder da. Seine Vermieterin hatte das Ding in den Schrott geworfen. Nun konnte auch dieses Ding in Betrieb gehen. Um 12.30 Uhr tauchte unser Freund Günter Roeschke auf mit einem herrlichen Wildschweingulasch. Er hatte sich ordentlich weidmännisch in Schale geworfen und organisierte die Essensausgabe. Davor musste man sich aber an der Kasse anstellen. Das alles ging sehr reibungslos. Der „Fahrer“ von Hubert Pardella Harald fragte mich, muss sich der Kdr. auch anstellen? –und ich: natürlich! Bis auf diese Ausnahme, ging's also ziemlich militärisch ab, einschließlich der Tatsache, dass mit der letzten ausgegebenen Schlüssel tatsächlich alles restlos alle war. Nächster Tagesordnungspunkt: Wassern. Die 9 Taucher ordneten sich in 3 Gruppen, die sich selbstständig vorbereiteten und abtauchten und die Kaltwasserbader (ebenfalls mindestens 9 Kameraden) sprangen ins Wasser. „Barett“ wurde zwischendurch noch mal schnell beim Pinkeln sein Equipment geklaut, das sich aber schnell hinter dem nächsten Auto wieder fand – Ronald hatte die Lacher auf seiner Seite. Während der ca.20 min, in denen die Taucher UW waren, spritzte es am Ufer immer



mal wieder, ein neuer Eisvogel war geboren oder ein Alter bestätigte seine Zugehörigkeit. Spaziergänger, die auf ihrer Wanderung zufällig auf diesen uniformierten Haufen trafen, beschleunigten ihren Schritt und versuchten niemandem in die Augen zu sehen, dabei waren wir spaßig aufgelegt. 3 Reiter machten sogar kehrt – die hatten wohl Angst, dass ihre Pferdchen durchgehen.. Nach der Erwärmung bauten wir bereits im Regen die Technik für die Kinovorführung auf. Aggregat von Ronald, extra aus Sachsen mitgebracht, PC + Beamer von Nobi und DVD Player von Renato, Lautsprecher und Laken als Leinwand von mir. Alles regensicher unter der Heckklappe des Autos – aber die Technik wollte nicht miteinander. Schließlich wurden 2 DVD gleichzeitig gestartet. Die eine lieferte den Ton - die andre das Bild. Ostdeutsche Improvisierfähigkeit. Leider konnten andre Filme, die nur „einfach“ existierten, deshalb



nicht mehr gezeigt werden. Aber das tat der Stimmung keinen Abbruch und ab ging die Party. Es wurde noch mal sehr ernst und würdig als wir um's Feuer standen und die 1. Katjuscha kreiste. Jeder nannte einen oder

mehrere nicht anwesende Kameraden, trank auf sie und reichte die Flasche weiter. Auch die Toten wurden nicht vergessen und insgesamt ca. 80 Namen mit Begründung verkündet. Dann wurde es wieder fröhlich. Ich kann mich jedenfalls noch genau erinnern, dass ich 06.00 Uhr für 2 Stunden ins Auto gekrochen bin. Als ich gegen 08.00 Uhr wieder raus kam, lag 3 m neben dem Fahrzeug in Längsrichtung ein etwa 5 m langer dicker Eichen-Ast. Der Sturm hatte ihn runter kommen lassen – oh!- wenn der getroffen hätte. So langsam kamen alle wieder zu sich und es ging ans Aufräumen. Jens Michael vermisst sein Kampfmesser (Scheide aber da), mein 2 Ltr. Benzinkanister für die Kettensäge ist weg, dafür heb ich bis zum nächsten mal die 2 Klappstühle von „KSK“ auf. 37 Männer haben bezahlt, einige „Kurzzeitgäste“ nicht, Kasse dicht gemacht mit +/- 0 und 5 Kästen Leergut als „Aufwandsentschädigung“. Mit der vielfachen Aufforderung im Kopf: der HKX darf nicht sterben – fuhr ich 10.00 Uhr nach Hause. Es macht unheimlich glücklich, solche Kameraden zu haben.

- Peter Jänicke, KS Lehnin -

Schießen zum 10-jährigen Jubiläum der Fallschirmjäger-Kameradschaft Schwerin 1997 - 2007

Am 17. Februar 2007 war in Alt Kaliß wieder Schießen angesagt. Diesmal war es ein besonderer Anlass. Die Fallschirmjägerkameradschaft Schwerin feierte ihr 10-jähriges Bestehen. Traditionsgemäß wurde wieder auf Tontauben, mit Pistole sowie KK-Gewehr geschossen. Die Beteiligung war sehr gut. Nicht nur Kameraden aus



Schwerin, sondern auch aus anderen Kameradschaften waren angereist, z. B. die KS Rostock mit dem ehem. Kommandeur des FJB 5, Kam. Pardella. Viele Frauen und auch Kinder der Kameraden waren mit angereist und haben sich am Schießen beteiligt.



Es ging um den besten Schützen, der mit einem Pokal geehrt werden sollte. Der Andrang auf diese Trophäe war also sehr groß.

Gegen Mittag war das Schießen beendet, es erfolgte die Auswertung, aber die Sieger wurden noch nicht be-

kannt gegeben. Dies sollte erst am Abend in feierlicher Form geschehen.

Wir saßen also auf und fuhren mit unseren Fahrzeugen in Marschkolonnen Richtung Heithof, um Quartier zu beziehen.

Inzwischen war Kaffeezeit und der Wirt hatte schon div. Torten und Kuchen bereitgestellt. Es hatten auch schon alle so

richtig Durst auf Kaffee und Appetit auf Kuchen.

Danach wurden die Quartiere bezogen und um 18:00 Uhr rückten alle wieder zum Abendessen ein.

Dann war es soweit, es erfolgte die Bekanntgabe der zehn besten Schützen und die Überreichung des Pokals an den Sieger. Von 35 Teilnehmern belegte Kam. Carsten Henkel aus Hamburg den 1. Platz.

Im Anschluss gab Kam. Murr einen Überblick über die vergangenen zehn Jahre.

Wir ehrten unser Gründungsmitglied Kam. Thomas Stebe, der uns leider nach schwerer Krankheit im Jahre 2006 verlassen hat. In ihm verlieren wir einen aufrichtigen, vorbildlichen und beliebten Kameraden, er bleibt uns immer in Erinnerung.



So, nun war der offizielle Teil vollbracht und es ging zum gemütlichen Teil über. Mit Anekdoten aus der Dienstzeit und Erfahrungsaustausch über dies und jenes, ging es bis weit in die Nacht hinein.

Nach dem Frühstück verabschiedeten sich alle in ihre Heimatorte, mit dem Versprechen, das nächste Mal wieder zu kommen.

Zum Schluss möchten wir noch einmal dem Kam. Mück für die vorbildliche Vorbereitung und Organisation des Schießens danken.

Gez. Die Kameraden der mjägerkameradschaft Schwerin



Ausschreibungen

3. Kameradschaftstreffen in Eilenburg der KS Leipzig

Veranstalter: Kameradschaft Leipzig

Termin: 08.06 bis 10.06.2007 (Anreise Freitag 08.06.07 ab 16 Uhr möglich)

Ort: Schützenclub Eilenburg 1990 e.V.

Unterbringung: Gästezimmer im Schützenhaus oder im eigenem Zelt oder Wohnmobil.

Versorgung: in der Schänke des Schützenhauses oder im Garten am Grillplatz (Würstchen u. Getränke sind vorhanden)

Schiessen: 15 Vereinswaffen und Munition sowie priv. Waffen

Beginn: Samstag 10 Uhr Einweisung der Schützen 19 Uhr Kameradschaftsabend und Lagerfeuer

Kosten

Schiessen: Mitglieder FJTV-Ost 8,-€, Nichtmitglieder 10,-€

Unterbringung: Zimmer 5,-€ je Person/Nacht mit eigenem Schlafsack

Camping: Gesamtzeit 3,-€

Versorgung: Frühstück 5,-€ je Person und Tag, Mittag und Abendessen nach Karte

Anreise: Das Schützenhaus liegt am Nordostufer der Mulde. Aus Richtung Leipzig von der AB14 kommend durch das Zentrum von Eilenburg über die Muldebrücke und gleich rechts hinter der Brücke abbiegen und vor dem Schützenhaus parken. Wer von der anderen Seite kommt vor der Brücke abbiegen.

Verantwortlicher: Ronald Pippig, tel: 0342977777 (sachse 02) und Andreas Birke, tel: 03455501892 (andy)

Anmeldung bei: Ronald Pippig bis zum 03.06.2007 zwecks Quartiere, Essen u. Personenzahl.

Weiterhin: Freunde und Familienangehörige sind immer gern gesehen.

Fallschirmspringen in Ballenstedt

Veranstalter: Kameradschaft Barby und Magdeburg
Termin: 22.06. - 24.06.2007
Ort: Flugplatz Ballenstedt
Unterbringung: Camping im eigenen Zelt oder Wohnwagen auf dem Platz oder in der „Pension am kleinen Gegenstein“ (ehem. GST-Motorsportschule) Tel.: 039483-204 oder 0160-7766672

Gesprungen wird mit Rundkappenschirme der RS-Serie. Lizenzspringer können ihre eigene Sprungtechnik benutzen. Erstspringer nur nach vorheriger Anfrage bei M. Stötzner (0365-414373). Zur Einweisung in den Sprungbetriebsdienst sind vorzulegen:

- gültiges Tauglichkeitsattest, - Personalausweis, -Verbandsausweis für Mitglieder des FJTV Ost e.V.
- Sprungbuch NVA bzw. GST oder anderer Sprungausbildungsnachweis (Sprunglizenz PPL-F oder Bw-Springerschein)

Für eine Unfallversicherung ist jeder Springer selbst verantwortlich.

Absetzflugzeug: AN-2
Absetzhöhe: zwischen 800 – 1000 m (Lizenzspringer nach Wahl)
Kosten Unterbringung: Camping je Standplatz und Nacht: 4,10 € mit Toiletten- und Waschraumbenutzung
Pension je Person und Nacht: 18,- € mit Frühstück;
Fallschirmspringen: je Sprung mit Rundkappe für Mitglieder FJTV Ost: 30,- € / Nichtmitglieder: 42,- €
Lizenzspringer zahlen in Abhängigkeit von der Absetzhöhe;
Kursgebühren für Erstspringer: 150,- €
Rundflüge: mit AN-2 ab 9 Teilnehmer, 15 Min.: 25,- € / 30 Min.: 50,- €
mit Z-42 ab 3 Teilnehmer, 15 Min.: 35,- € / 30 Min.: 70,- €
Tandemsprünge aus ca. 2500 m : 180,- €
Verpflegung: in Eigenversorgung bzw. kann durch die Flugplatzkantine sichergestellt werden.
Lage: Der Flugplatz liegt am Nordrand von Ballenstedt, südwestlich Asmusstedt, im Großdreieck Quedlinburg– Ballenstedt – Aschersleben.
Möglichkeiten: Bei günstiger Wetterlage und ausreichender Springerzahl könnte bereits am späten Freitagnachmittag (für Erstspringer Kursbeginnpflicht) mit dem Sprungbetriebsdienst begonnen werden.
Anmeldung bei: Kam. Werner Schwede , 039263 – 30598 oder Manfred Jungtorius, 03943- 604577.
Meldeschuß: 18.06.2007

Pokalschießen der Kameradschaft Berlin mit Camping und Tauchen

Veranstalter: Kameradschaft Berlin
Termin: Sa., 09.06. – So., 10.06.2007
Anreise: Sa., 09.06.2007 bis 09:30 Uhr
Treffpunkt: Schießplatz Angermünde
Waffen: DP 1-2 bis 5 Zoll, ab Kal. 9mm Para und Langwaffe Kal. 22lfB. mit Zielfernrohr.
Priv. Waffen und Munition sind zugelassen und erwünscht. Leihwaffen stehen nur begrenzt zur Verfügung, wobei bei der Nutzung der eigenen DP 2 um Fairness gegenüber anderen Schützen, die nicht eine solche Waffe besitzen, gebeten wird. (Abzugsgewicht, Verstellen der Visierung während des Wettkampfes)

Bedingungen: Je drei Schuss Probe und 10 Schuss Wertung auf 10er Ringscheibe. Entfernung 25m bei Groß- und 50m bei Kleinkaliber. Anschlag stehend freihändig bei Pistole und sitzend aufgelegt bei Gewehr.

Für „Sportschützen / Jäger“ erweiterte Bedingungen: KK unverändert. Großkaliber Pistole 25m Präzi. 10 Schuss / 3min. und zwei Serien a 5 Schuss / 20sec. Für die GK Munition und Waffen sorgen die Sportschützen / Jäger bitte selbst.

Startgebühr: 12 EUR/Starter

Wertung: Es geht in diesem Jahr das sechste mal um die Erringung bzw. Verteilung des durch die Berliner Kameradschaft gestifteten „Wanderpokal der Kameradschaften“. Die drei jeweils Erstplatzierten erhalten Pokale, Platz 4-10 Urkunden oder Medaillen.

Unterschieden wird in der bewährten Form: „Gelegenheitsschützen“ und „Sportschützen/Jäger“.Die Treffer aus beiden Disziplinen (GK und KK) werden zusammen gewertet.

Anfahrt: Zu erreichen ist der Schießplatz von der A11 kommend – Abfahrt Joachimsthal Richtung Angermünde – über die B 198, weiter B2 und in Angermünde auf der Hauptstraße bleibend, lin-kerhand die Tankstelle liegen lassen, über die Bahnbrücke und sofort rechts abbiegen Richtung Oderberg/Bad Freienwalde. Unterhalb der Brücke beachten: - links abbiegen und nach Überfahren einer weiteren Brücke noch ca. 250m – linkerhand, in langgezogener Rechtskurve, ist der Schießplatz ausgeschildert.

Camping: Es besteht wieder die Möglichkeit auf dem Gelände des TC Werbellow gegen ein Endgeld von 7,5 EUR/Pers. in gemütlicher Runde mit Lagerfeuer und Grill die Nacht zu verbringen. Baden und Tauchen sind selbstverständlich. WC und Warmwasserdusche, Küchenecke und Kühlschränke sowie Grill sind vorhanden. Grillkohle ist mitzubringen. Für die pers. Verpflegung und Getränke sorgt bitte jeder Kamerad selbst.

Meldungen bitte bis zum 20.Mai 2007 an: Armin Stoll, Tel.: 03334/634126 od. 033451/60825

Ausschreibung zum 17. Verbandstreffen des Fallschirmjäger- Traditionsverbandes Ost e.V.

Der Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V. lädt alle Fallschirmjäger und ihre Familien zum 17. Verbandstreffen vom 04. bis 06. Mai 2007 nach Bad Frankenhausen auf den Flugplatz Udersleben ein!

Geplanter Ablauf

04. Mai 2007

- ab 14:00 Uhr Anreise und Anmeldung im Org- Büro
- ab 19:00 Uhr Kontrolle der Sprungdokumente und Einweisung in den Sprungbetrieb (Pflicht für alle Teilnehmer am Fallschirmspringen)

05. Mai 2007

- 07:00 bis 08:00 Uhr Frühstück in der „Trudelklausur“
- 09:00 Uhr Eröffnung des Treffens und Beginn des Sprungbetriebes
- ab 20:00 Uhr Kameradschaftsabend in der Flugplatzhalle mit regionaler Küche, Musik und kulturellen Einlagen

06. Mai 2007

- ab 09:00 Uhr Frühstück in der „Trudelklausur“
- ab 10:00 Uhr Fortsetzung des Sprungbetriebes

Die Abreise erfolgt nach eigenem Ermessen. Änderungen des geplanten Ablaufes sind auf Grund der konkreten Wetterlage möglich!

Unterbringung

Camping auf dem Flugplatz- Campinggebühr (incl. Stellplatz, Strom, Müll, Toiletten, Duschen) **4,00 EUR/ Person**

Nichtcamper können in Bad Frankenhausen und Umgebung Unterkünfte individuell buchen über: **Tourismusverband Kyffhäuser e.V., Anger 14, 06567 Bad Frankenhausen, Tel.: 034671-717-0!**

Verpflegungsversorgung

Die Verpflegung ist an allen Tagen in der Flugplatzgaststätte „Trudelklausur“ möglich. Brote für die jeweiligen Mahlzeiten werden im Org- Büro während der Öffnungszeiten durch das Flugplatzpersonal verkauft. Zur Vorplanung ist dazu bitte auf dem Anmeldeformular die Anzahl der Essen an den jeweiligen Tagen einzutragen.

Frühstücksbuffet incl. 2 Tassen Kaffee 4,50 EUR

Mittag an allen Tagen Eintopf aus der Feldküche und Rostbratwurst vom Grill

Abendessen individuell in der Gaststätte oder Rostbratwurst vom

Grill. Vollverpflegung (F/M/A): 14,00 EUR

Die Getränkeversorgung ist über die „Trudelklausur“ und einen Bierstand gesichert.

Diverse Kosten

Kameradschaftsabend

- Mitglieder und deren Ehefrauen/ Partnerinnen 11.00 EUR/ Person
- Nichtmitglieder und deren Ehefrauen/ Partnerinnen 15.00 EUR/ Person
- Kinder/ Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren 8,00 EUR/ Person
- Kinder unter 6 Jahren kostenfrei

Nachmeldegebühr

- bei Nichteinhaltung des Meldetermins sind je erwachsene Person 5,00 EUR Nachmeldegebühr zu entrichten.

Alle Kosten und Gebühren sind in bar im Org- Büro zu entrichten.

Anmeldung zum Treffen

Um eine effektive Vorbereitung des Treffens zu ermöglichen, bitten wir Euch, das Anmeldeformular bis spätestens 25.04.2007 (Poststempel) an.

Kam.Claus-Dieter Wunderling
Freidingstr. 24

30559 Hannover

pèr Post o. pèr Fax o. pèr E-Mail zu schicken:

Fax: 0511-6409065

Mail : Vorsitzender-FJTV@t-online.de

Für telefonische Rückfragen bitte nutzen:

03382 – 70 40 305 oder

0511 - 6409065

und auch auf den Anrufbeantworter sprechen, da Geschäftsstelle nicht ständig besetzt ist. Anrufer wird garantiert zurückgerufen!

Zentraler Anlaufpunkt ist der Flugplatz Udersleben. Im Org.- Büro erfolgt die Anmeldung, die Zuweisung der Stellplätze für Zelte, Caravan etc. sowie die Kassierung der Campinggebühren, der Verkauf des Essenbons und der Eintrittsmarken für den Kameradschaftsabend. Bei der Anmeldung ist der Mitgliedsausweis des FJTV Ost e.V. vorzulegen.

Öffnungszeiten des Org.- Büros

-Freitag, 04. Mai 16.00 -19.30 Uhr
-Samstag, 05. Mai . von 08.00 Uhr bis 10.00 Uhr sowie von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Fallschirmspringen

Der Sprungbetrieb erfolgt in Verantwortung des VA Schirmtechnik des Verbandes .Gesprungen wird

aus 800-1000 Metern.
Absetzflugzeug: AN- 2

Zur Einweisung in den Sprungbetriebsdienst am 04. Mai. sind folgende Dokumente vorzulegen:

-Tauglichkeitsattest (<2Jahre)
-Personalausweis
-Sprungbuch o. anderer Sprungausbildungsnachweis (gültige Fallschirmsprunglizenz PPL-F o. gültiger Bundeswehrspringerschein)
-Verbandsausweis für Mitglieder des FJTV Ost e.V.

Erstsprünge auf Anfrage möglich.

Für eine entsprechende **Unfallversicherung** ist jeder Teilnehmer am Fallschirmspringen selbst verantwortlich.

Preis je Sprung:

-Mitglieder d. FJTV Ost e.V. 28,00 € (nachweislich Beitrag 2007 bezahlt)
-Nichtmitglieder 40,00 €

Die Sprungtickets werden durch den VA Leiter Sprungbetriebsdienst verkauft und sind nicht übertragbar.

Als Sprungbekleidung ist die Felddienstuniform sowie anderweitige Bekleidung und geeignetes Schuhwerk empfohlen.

Sonstiges:

Selbstkostenflüge mit der AN-2 (mindestens 11 Teilnehmer pro Flug) sowie Tandemsprünge(Mindestalter 14 Jahre/ 140 cm) sind gemäß aktueller Preislisten des Aero Clubs möglich..

Der Flugplatz hat eine schöne Sonnenterrasse mit Freiluftcafe sowie Kinderspielplatz.

Ausflugsziele:

Kyffhäusergebirge, Barbarossahöhle, Bauernkriegspanorama mit Monumentalbild von Prof. W. Tübke, Kyffhäusertherme in Bad Frankenhausen, Europa's größte Modellbahnausstellung in Wiehe, Wasserburg Heldrungen u.a.m.

Für Springer kann das Verbandssprungabzeichen zuzüglich Urkunde verliehen werden (22,-EURO)

Sicherstellung Kameradschaft Strausberg und Berlin

Wir alle freuen uns auf ein tolles Wochenende bei hoffentlich schönem Wetter im Kreise Gleichgesinnter, **bei dem jeder aufgerufen ist, mit seinem Zutun zum Gelingen dieses Wochenendes beizutragen.**

Vorstand des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V.

Aeroclub „Hans Grade“ e.V.

GLEICH ANMELDEN!

Ärztliche Untersuchungsstelle

Arzt: _____

Tauglichkeitsattest für Fallschirmspringer

Herr/Frau _____ geb. am: _____

In: _____

wurde am _____ zur Feststellung der Tauglichkeit
als Fallschirmspringer untersucht.

Erstuntersuchung:

Nachuntersuchung:

Die regelmäßige Nachuntersuchung erfolgt nach zwei Jahren.

Nächste Untersuchung spätestens am: _____

Ergebnis der Untersuchung: Tauglich

Nichttauglich

Während des Springens ist eine Sehhilfe zu tragen: ja nein

Bemerkungen (z. B. Einschränkungen d. Tauglichkeit o. Auflagen):

(Bei Feststellung der Nichttauglichkeit: Dem Bewerber wurde mitgeteilt, dass er
eine Überprüfung der Feststellung durch eine fliegerärztliche Untersuchungsstelle
vornehmen lassen kann.)

Ort, Datum _____ Stempel _____ Unterschrift _____

Anmeldeformular für das 17. Verbandstreffen auf dem Flugplatz Bad Frankenhausen/Undersleben vom 04.05. bis 06.05.2007 (bitte in Druckschrift ausfüllen)

Ich melde mich hiermit für das 17. Verbandstreffen 2007 an. Für die reibungslose Organisation
ist die persönliche Anmeldung am Anreisetag im Organisations-Büro während der Öffnungszeiten
unbedingt erforderlich!

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Mitglied im FJTV: ja nein Telefon: _____

Nr. Mitgliedsausweis: _____ Kameradschaft: _____

Teilnehmende Partnerin: ja nein teilnehmende Kinder (Anzahl): _____

Alter der Kinder: _____

Teilnahme am Fallschirmspringen ja nein

Bisherige Gesamtsprungzahl: _____ Datum des letzten Sprunges: _____

Tandemsprung: ja nein

Camping auf dem Flugplatz vom: _____ bis _____ mit _____ Personen

Ich benötige _____ Stellplatz-/plätze für: Wohnmobil

Ich organisiere meine Übernachtung selbst: ja

Ich treffe am _____ bis ca. _____ Uhr ein.

Ich nehme an der Verpflegung durch die Flugplatzgaststätte teil: ja nein

Freitag Samstag Sonntag Montag

A: _____ F: _____ M: _____ A: _____ F: _____ M: _____
(Bitte Anzahl der Essen eintragen)

Am Kameradschaftsabend nehmen teil: _____ Erwachsene: _____ Kinder/Jugendliche

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Faxe, schicke, maile dieses Anmeldeformular an:
Fax-Nr. 0511-64 09 065
Kam. Claus-Dieter Wunderling
Freidringstr. 24, 30559 Hannover
Vorsitzender-FJTV@t-online.de

Unser langjähriger Freund und Leser, **Kosmonaut Generalmajor a.D. Dr. Siegmund Jähn** beging am 13. Februar dieses Jahres seinen **70. Geburtstag**, nachdem er bereits vorher, am 20.01.2007 zum **Ehrenbürger** seines ehemaligen Dienstortes Neuhardenberg (vormals Marxwalde), wo er als Flugzeugführer diente, ernannt wurde.



Wir ehemaligen Fallschirmjäger, Fern - und Spezialaufklärer möchten ihm zu diesen Ehrungen noch ganz herzlich gratulieren und wünschen ihm und seiner Familie weiterhin alles Gute, Glück und sibirische Gesundheit.

PS.: Inzwischen hat GM a.D. Dr. S.Jähn geantwortet. (s. Leserpost)

Herzliche Gratulation dem ehemaligen Spezialaufklärer mit etwa 200 Sprüngen von der **SAK-5**, unserem Kameraden **Fred Fischer**, zu seinem überragendem Ergebnis zur Wahl als **Bürgermeister von Perleberg**. Wir werden erfreut an ihn denken, wenn er genau am 1.März seine Ernennungsurkunde überreicht bekommt. Herbert Lesch hat in unserer Verbandszeitung Nr. 26 vom März 2001 bereits einen Bericht aus den erneuten Anfängen der Spezialaufklärung in den 80er Jahren gegeben, mit einem Foto vom 07.10.1981, auf dem u.a. auch der noch junge Lt. Fischer abgebildet ist. Wir sind stolz auf Dich!

zum Geburtstag im April

02. Volkhardt Hielscher; Peter Nehls
06. **Dr. Jürgen Karl Hanske zum 55.**
08. Volker Kirsch
09. Gerhard Voigtländer
11. Falk Schott; Rene Linkohr
12. Bernd Geßler
13. Siegfried Subklew; Renato Pietsch; Mario Schüller
14. **Udo Huchatz zum 45.**
16. Hanno Büßert
17. Hans-Jürgen Powelz
18. Wolfgang Friedrich; Klaus Freisleben
19. **Karl-Heinz Opelt zum 60.; Mario Kühnel zum 40.**
Frank Günther; Frank Matthey
20. **Jens-Uwe Tietböhl zum 45.;** Andreas Krieger;
Erik Enge
21. Ralf Kock
22. **Roland Dahmann zum 45.**
23. **Karl-Heinz Kronacher zum 40.;** Mario Schwarz
Thomas Bossack
25. Hans-Dietrich Militz; Hanno Heidrich; Roland Tannert
Matthias Rößler; Gerd Bretschneider
26. Dr. Friedhelm Reddig
30. André Jadasch

zum Geburtstag im Mai

01. KL Steffen Richter
02. Uwe Wiesner
04. Horst Prellwitz
05. Karl-Heinz Klemkow
06. **Ralph Bellgardt zum 45.;** Erik Wetzel
07. **Werner Schmieger zum 65.;** **Andreas Milde zum 40.**
Marko Klappstein
08. **Jens Michael zum 40.**
09. Andreas Baumgarten
10. **Lutz Büchner zum 45.;**
13. **Frank Herzog zum 60.;** Karsten Milbrath
14. **Heinz Teubner zum 55.;** Sven Böhme
16. Detlef Biel
19. Paul Schieweck; Manfred Künzl
20. **Walter Körner zum 55.;** Erik Förster
21. Günter Schöppe; Martin Gnoth
22. Erik Graue
25. Gerald Pfennig; Gerhard Jacobs
26. Wilfried Olczak; Rüdiger Behrend
27. Rainer Stoninski; Lars Null
29. Horst Hocheisel; Olaf Kersten
31. Gerd Quellmalz

zum Geburtstag im Juni

02. **Karl-Heinz Helzel zum 65.**
03. Stefan Eicker
04. Lothar Jastrzembski; Winfried Dörner
05. Maria Schreiber
06. **Hubert Pardella zum 75.**
08. KL Karl-Heinz Schröder
09. Bernd Lehmann
10. Maik Baldt; Maik Schüttoff
11. Matthias Köcher; Ulrich Schmidt
14. Dieter Lange
16. **Frank Sommer zum 50.;** Günter Dittrich
Steffen Radatz
17. **Günter Schumann zum 55.;** Burkhard Wolter
Marco Gehrmann
18. **Lutz Arndt zum 55.;** Siegbert Leick
Ulrich Schacknies
19. Klaus Goldhammer
22. Olaf Jabin
23. Christoph Schmidt
25. EV Gottfried Neis; Karl-Heinz Mansfeld
Harry Wendel
26. Helmut Ettliger
27. Werner Klinnert
28. **Dr. Joachim Zink zum 40.**
29. Rainer Bachmann
30. Hans Erler; Günter Kalliske

... den Kameradschaften

- | | |
|-------------------------------|---------------|
| Cottbus | |
| zum sechsjährigen Bestehen | am 05.04.2007 |
| Schwerin | |
| zum zehnjährigen Bestehen | am 19.04.2007 |
| Barby | |
| zum zehnjährigen Bestehen | am 17.05.2007 |
| Lehmin | |
| zum vierzehnjährigen Bestehen | am 19.05.2007 |
| Neubrandenburg | |
| zum zweijährigen Bestehen | am 01.06.2007 |

Mit Interesse lese ich Ihre Verbandszeitung ... In der Ausgabe 48 habe ich in tiefer Ergriffenheit und Anteilnahme die herzlichen, aufrichtigen und voll auf seine Persönlichkeit zutreffenden Worte , „in memoriam“, zu Harry Thürk seinem 80. Geburtstag zur Kenntnis genommen. Seine Erkenntnisse sowie sein Handeln in Schrift und Tat beruhen auf persönlichen Erlebnissen im Krieg, der Umsiedlung, dem Neubeginn im Frieden im Kreis von antifaschistischen Freunden sowie dem Aufbau einer besseren Zukunft. ... Er suchte die Brennpunkte der Zeit auf, sprach mit den Menschen, studierte das gesellschaftliche, historische und geographische Umfeld und schrieb sein Erleben und das aus der Vergangenheit gelernte objektiv in seinen Büchern nieder. ... Seine Bücher, die von vielen Menschen damals und heute gelesen werden, sind stets ein Beitrag für Frieden, Freundschaft, Kameradschaft und dienen der Verständigung der Menschen und Völker. Sein Freundeskreis erweitert sich ständig ... Das erfüllt mich mit Stolz ... Für das „memoriam“... möchte ich mich ... herzlich bedanken. Meinen Dank richte ich auch an die Kameraden des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes, denen ich allen Gesundheit und persönliches Wohlergehen wünsche.

Renate Thürk, Weimar

Dem Brief waren Fotos beigelegt. Eines zeigt den Grabstein auf dem Friedhof in Weimar aus unbehauenen Granit mit eingelassener Unterschrift von H. Thürk, das andere



einen Gedenkstein in seinem Geburtsort Zülz, jetzt Biala, mit polnischer und deutscher Inschrift, welcher von seinen treuen Lesern und dem dortigen Bürgermeister enthüllt worden ist.

Unerwartet groß war die Zahl meiner Freunde, die mir ihre Genugtuung darüber bekundet haben, dass ich endlich 70 geworden bin. Es war mir eine anrührende Freude, die vielen Briefe und E-Mails zu lesen. Sie ausführlich zu beantworten schaffe ich leider nicht. Ich möchte mich aber von Herzen für die Aufmerksamkeit bedanken. Mit besten Grüßen und mit Dankbarkeit für die im Namen des Fallschirmjäger – Traditionsverbandes Ost übermittelten guten Wünsche.

Siegmond Jähn

Danken möchte ich Dir, dass Du Dich nicht von meinem bisherigen Desinteresse hast abschrecken lassen und Dich wieder ... gemeldet hast. ... Von uns Alten aus Pasewalk ist ja kaum einer noch „aktiv“. Was ich aber versuchen will, ist eine ... Teilnahme am diesjährigen Treffen in Udersleben. Werde dazu mit Hubert Goldschmidt sprechen, ... den ich durch Deinen Kontakt mit mir wieder getroffen habe. Hubert war im Zug von Ltn. Mammel, ich war im 1. Zug, aber wir waren ... enge Freunde, ... den ich nach unserer Armeezeit aus dem Auge verloren habe. ... Habe auch einige andere ehemalige Mitstreiter aus der Pasewalker Zeit angerufen ... z.B. Reiner Fleischer. ... Falls sich Egon Gleau noch mit Geschichte beschäftigt und auch noch in Dresden wohnt, gib mir bitte ein Zeichen. Ich hatte auch guten Kontakt zu Günter Rost, der auch in Dresden studiert hat, wo er abgeblieben ist, kann ich nicht sagen. ... Interessant ist, was so alles aus den ehem. Spezialaufklärern beruflich geworden ist, am meisten hat mich Jürgen Bromberger überrascht. ... Ich habe an der Verkehrshochschule Dresden studiert und dann auch dort promoviert. Auch die Liebe zu den Flugzeugen hat mich nicht wieder losgelassen. Als Falli mit 11 Sprüngen muß man sich ja zu den fliegenden Kisten hingezogen fühlen. ... Heute würde ich aber nicht mehr durch die FMK kommen. Freuen würde ich mich, wenn wir uns (alle) in Udersleben sehen könnten.



Dr. Ulrich Reh, Großenhain (ehem. Kraftfahrer, SpezAKIKp-5, Pasewalk)

... Bezug nehmend auf das vertrauensvolle ausführliche Telefonat sowie auf die ... zugestellten Unterlagen, möchte ich mich ausdrücklich für diese bedanken. Für eine Mitgliedschaft ... sehe ich derzeit insbesondere aus zeitlichen Gründen wenig Spielraum. Ggf. könnte zu einem späteren Zeitpunkt über den Beitritt nachgedacht werden. ... (aber) gern würde ich die notwendigen weiteren Informationen beziehen. ... Derzeitig betreibe ich ein Rechtsanwaltsbüro im Zentrum der Bundeshauptstadt ... Ich biete zugleich an, wenn Fallschirmjäger in Not geraten sind und eine anwaltliche Beratung benötigen, dass ich für diese natürlich gern zur Verfügung stehe. ... Ich bekenne mich zu meinem Dienst im FJB und freue mich sehr über die doch sehr festen Traditionsstrukturen. ... Ich wünsche auf diesem Wege allen Mitgliedern des Traditionsverbandes Ost e.V. alles erdenklich Gute, .. vor allem beste Gesundheit.

In alter Verbundenheit

Jürgen Naumann (ehem. StGefr., FJB-5, BB, 63-66), **Anwaltskanzlei Berlin, 030-28046812**

Habe mich sehr gefreut, nach 45 Jahren von der „alten Truppe“ etwas zu hören. Alte Erinnerungen werden wieder wach, deswegen habe ich vor, einige davon einmal aufzuschreiben. Viele Namen von der alten SpezAKIKp-5 sind mir nicht mehr geläufig, aber das tut den Erinnerungen keinen Abbruch. ... In den Traditionsverband möchte ich nicht eintreten, da ich in anderen Vereinen aktiv tätig bin ... da habe ich viel Arbeit! ... Bin aber an Informationen zur SpezAKIKp-5 immer interessiert, auch wenn solche in eurer Zeitschrift „Unser Fallschirm“ veröffentlicht werden. Der Artikel von Kamerad Goldschmidt hat mir gefallen. ...

Viele Grüße

Günter Rost, Stednitz (ehem. Schreiber/Kraftfahrer/Koch)



Fallschirmsprungausbildung an der OHS der Landstreitkräfte

- Teil 2 -

von Erik Graue, Major a.D. Kameradschaft Berlin

Mitte des 3. Studienjahres stand dann ein weiterer „Fallschirmhöhepunkt“ an.

Eine mehrtägige Einsatzgruppenausbildung begann mit einem Gefechtssprung über den verschneiten Weiten des Lausitzer Landes. Gestartet wurde wieder in Kamenz, dann ein kurzer Flug in ostwärtige Richtung und nach knapp 20 min ging es dann im Januar 1977 irgendwo zwischen Hoyerswerda und Weißwasser abwärts. So ein Sprung im Winter bei

Minustemperaturen war auch für mich völlig neu und schon ein besonderes Erlebnis ... es schepperte doch ganz schön beim Aufprall auf die knochenhart gefrorenen Erdschollen des grob umgepflügten Feldes. Eine die wichtigsten und durch die Ausbilder oft wiederholte Ermahnung vor jedem Springen lautete, bei der Landung unbedingt darauf zu achten, sich nicht mit dem Korn der Mpi AKS-47 im Gesicht zu verletzen. Damals wurde die Mpi zwar auch unter dem BE, jedoch noch mit Lauf schräg nach links oben, also verflucht nahe am Kinn, getragen; später sah ich dann Fotos aus den 80-er Jahren, auf denen die Fallschirmjäger oder Spezial/Fernaufklärer die Mpi vernünftigerweise mit dem Lauf nach unten trugen (Zufall oder gängige Praxis?). Natürlich schaffte es doch einer, bei der Landung mit dem Mpi-Lauf Bekanntschaft zu machen. Offz.-schüler Gerd Schulz., ein halbes Jahr später dann stolzer Leutnant im FJB, zog sich eine recht heftige Fleischwunde am Kinn zu. Für „Muli“, so sein damaliger Spitzname, war damit natürlich die Ausbildungsmaßnahme beendet. Mann, haben wir ihn im Stillen beneidet – jetzt im warmen Sankra ins Objekt zurückzuschaukeln und dort im halbleeren Kompaniebereich tagelang ohne jegliche Ausbildung abzumatten, erschien uns doch erstrebenswerter, als mehrere Tage und Nächte frierend und hungrig durch den Schneematsch zu jagen... An die nachfolgende mehrtägige Einsatzgruppenausbildung habe ich nur noch wenige Erinnerungen. Es ging wohl um Aufklärung, Meldung und Vernichtung der Startstellungen des Raketen-KWEM „Lance“ in der Tiefe der gegnerischen Verteidigung mit allen üblichen Handlungen wie Annäherung, Hinterhalte, Aufklären, Beziehen und Sichern einer Basis – natürlich immer wieder lehrmethodisch durch Auszeiten unterbrochen für Auswertungen, Wiederholungen, Wechsel des Einsatzgruppenführers usw. Deutlich erinnere ich mich noch an die Ernährung – es gab ausschließlich Naturprodukte in lebender oder toter Form. Mal irgendwelche gerade noch atmende Karpfen, die mit dem URAL in großen Plastikfässern herangekarrt wurden, mal rohe Eier (was haben wir damit gemacht?) und diverse andere Sachen. Kulinarischer Höhepunkt war dann sicher die Ausgabe eines lebenden Karnickels an jede Einsatzgruppe. Natürlich hatten wir

theoretisch gelernt, wie man Kleintiere und Niederwild in der freien Natur selbst fangen kann – einen nahezu unsichtbaren Wildwechsel finden, Drahtschlinge bauen und dann bloß noch warten...Aber die Ausbilder waren natürlich Realisten in Bezug auf unsere praktischen Fängerqualitäten und sie hatten Recht damit: vermutlich würden wir heute noch mit langen Bärten in irgendeiner Lausitzer Kiefernsonne sitzen und warten und warten und... – also gab's die Viecher frei Haus. In unserer EG mit 5 Offz.-schülern waren 4 „Städter“, die im bisherigen Leben noch nie an einer Tierschlachtung teilgenommen hatten. Folglich krochen wir nach der Karnickelübergabe hilflos auf allen Vieren auf dem Schneebeden in unserer Basis herum und versuchten, das arme, herumhoppelnde Vieh mit dem Seitengewehr zu erlösen – natürlich ohne Erfolg. Der „vom Dorf“, aus der Nähe von Weißenfels, stammende Offz.-schüler Bertram Walbe, später dann Zugführer des STZ im FJB, sah sich unser Theater `ne Weile mitleidig an, ergriff dann urplötzlich das Tier und eine Sekunde später war die Karnickelseele auch schon im Himmel – gelernt ist eben gelernt. Die Art der Zubereitung war dann jeder EG selbst überlassen; natürlich hatten uns die Lehr-offiziere dabei geraten, das Kaninchenfleisch in getautem Schneewasser zu kochen und nicht etwa den Versuch zu unternehmen, die Keulen über dem offenen Feuer zu braten....Die meisten EG's konnten natürlich der Versuchung nicht widerstehen, mit dem Fleisch Grillversuche zu machen und hatten dabei sicherlich Filmszenen im Kopf, bei denen im Mittelalter die Ritter in ihrer Burg bei flackernden Feuer beisammen saßen und herzlich in die knusprigen Keulen bissen....Das erzielte Ergebnis dieser „Kokelei“ inmitten der dichten Lausitzer Kiefernwälder sah erwartungsgemäß allerdings anders aus: außen schwarz verkohlt und innen noch roh.

Gegen Ende des Komplexes stand uns dann noch eine besondere Aktion bevor. Es ging wohl um das Training der gefechtsmäßigen Annäherung an den geplanten Platz der Wiederaufnahme. Mit Erreichen dieses Platzes um die Mittagszeit, es handelte sich um ein riesiges freies Feld ohne jegliche Deckung, gingen wir natürlich erst mal beobachtend und sichernd an der Waldkante in Stellung. Plötzlich die fiktive Einlage des Ausbilders: „Hubschrauber zur Aufnahme der Gruppe im Anflug“ – also hieß es auf, marsch, marsch, und sprungweise, unter gegenseitiger Sicherung, wurde das Feld gestürmt. Als wir etwa in der Mitte des Feldes waren, hörten wir nicht etwa das Brummen eines Hubschraubers, sondern ganz entfernt so was wie dumpfes Hundegebell; gleichzeitig sahen wir, wie sich 4 schwarze Punkte, die stetig größer wurden, von der Waldkante lösten und im straffen Galopp auf uns zu stürzten. Bald erkannten wir die „rieeeeeesigen“

Schäferhunde, dachten noch mal kurz an die beliebte Serie „4 Panzersoldaten und ein Hund“, nahmen, bei doch leicht erhöhter Pulsfrequenz, die Mpi's in Anschlag und hofften, daß Platzpatronen auch gegen heranstürmende „Kampfhunde“ helfen würden. Erst im Abstand von ca. 30m sahen wir zu unserer Erleichterung, daß die Biester alle Maulkörbe trugen; im selben Moment blieben sie auch auf einen nicht hörbaren Pfiff hin abrupt stehen und gleichzeitig traten kleine grüne Gestalten aus dem Wald, die Köter machten kehrt und jagten zurück. Die „Grünen“ – das waren natürlich Hundeführer aus den VPKA des nahe gelegenen Bautzen. Zum Abschluß folgte dann noch ein Pistolenschießen auf bewegliche Filmziele in der unterirdischen Schießanlage des VPKA, auch eine neue Erfahrung, denn so eine Anlage mit realistischen Zielen gab es an der OHS leider nicht. Nach diesem Höhepunkt verblieben nur noch wenige Monate bis zum Studienabschluss, der Ernennung zum Leutnant und der Abversetzung zum Truppendienst in jenem Sommer 1977. Theoretisch könnte man fragen, welchen realen praktischen Sinn diese Sprungausbildung nun eigentlich hatte, denn die meisten Absolventen gingen ja direkt in die Aufklärungskompanien der Regimenter und Divisionen und konnten leider nie wieder einen Fallschirm anlegen, dort war ja bekanntlich das Haupteindringmittel in das gegnerische Hinterland eben nicht der Fallschirm, sondern das gepanzerte Gefechtsfahrzeug. Aus „meinem“ 1. Zug der 2. AbK mit ca. 25 Offz.-schülern gingen nur 5 „Jungleutnants“ direkt zum FJB-40, mehr wollten wohl nach meiner Erinnerung auch gar nicht dorthin: Frank Lippert, Gerd Schulz, Frank Artmann, Bertram Walbe und Frank Schittko (leider wenige Jahre danach durch einem Blitzschlag während der Dienstausbildung im FJB getötet); außerdem begannen noch 2 Offiziere (Thomas Böhnke und Uwe Meißelbach) in Tautenhain ihren Truppendienst, um dort mit der Aufstellung der ersten, auch fallschirmspringenden Spezialaufklärungseinheiten (SAKIZ 3 und 5) zu beginnen. Ich denke mal, daß die absolvierten Fallschirmsprünge, neben der Stärkung von solchen Eigenschaften wie Mut oder Überwindung von Angst, vor allem eins mit bewirkt haben: Die Festigung eines positiven Elite- und Korpsbewusstseins innerhalb der jüngeren Offiziere der Truppenaufklärung der NVA. Überall, wo man später außerhalb seines eigenen Regiments oder der Division dienstlich zusammentraf, erkannte man sich untereinander – nicht zuletzt Dank des Sprungabzeichens – und fand schnell, vor allem natürlich beim abendlichen Bier, eine gemeinsame „Aufklärersprache“...Als selbstbewusster junger Leutnant kam ich dann sogar noch auf einen „Trick“, um mein Sprungabzeichen weiter zu „veredeln“. Ich sagte mir einfach: 42 (GST)-Sprünge + 14 (NVA)-Sprünge = 56 Sprünge, folglich steht mir ein 50-er Anhänger am Sprungabzeichen zu. Das Mitzählen der GST-Sprünge war damals allerdings noch verboten (wohl erst ab Mitte der 80-er Jahre erlaubt), aber was soll's. Nun konnte man ja, zumindest in Löbau, solche Anhänger nicht einfach im

MHO-Laden kaufen; Gott sei Dank erinnerte ich mich an einen Mitschüler vom Abitur, der auch bei der GST in Magdeburg gesprungen war und dann 3 Jahre beim Fallschirmrettungsdienst der LSK/LV als UaZ diente. Ein kurzer Brief und 2 Wochen später, gerade rechtzeitig zum Beginn des Truppendienstes (ich hatte mich für die AkIK im „Garderegiment“ MSR-16 Bad Frankenhausen /11. MSD entschieden), hing die „50“ an meinem Sprungabzeichen. Nach meiner Studienzeit 1974-1977 war ich nur noch einmal in Löbau – das war Anfang der 80-er Jahre, als ich dort einen mehrwöchigen Lehrgang zur Vorbereitung auf den Besuch der Militärakademie absolvierte. Irgendwann im Leben kommt ja mal die Zeit wo es heißt „back to the roots“ und so entschloss ich mich im September dieses Jahres spontan, während der Rückkehr von einem Kurzurlaub aus dem Süden, in Löbau einen Zwischenstop zu machen und mir das ganze Gelände der OHS nach mehr als 25 Jahren noch mal anzusehen. Durch das einstmals so gefürchtete KdL kann man jetzt mit seinem PKW ohne Stop durchpreschen – unmittelbar danach folgt dann aber auch gleich die Ernüchterung. Etwa die Hälfte der ehemals „repräsentativen“ Gebäude aus der Zeit des Kasernenbaus in den 20-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wird, meist noch unsaniert, gewerblich genutzt, der Rest gammelt vor sich hin und verfällt. Einige wenige Gebäude sind saniert und mit staatliche Stellen (Arbeitsamt, Landespolizei) belegt. Die Sporthalle ist noch in Nutzung, der Sportplatz weg, die Schwimmhalle verrottet und kurz vor dem Einsturz. Der ehemalige Block 6, hier „verschlief“ man u.a. viele „wichtige“ Vorlesungen in solch kriegsentscheidenden Fächern wie „Physikalische Grundlagen der Technik“, ist sogar komplett umgebaut und jetzt eine Berufsschule. Im alten „Fresswürfel“ dröhnen lautstark die Motoren einer Kartbahn und der größte Schock sind dann die drei 5-stöckigen Unterakunftsgebäude gleich links neben dem KdL.

Der mittlere Block der Mucker ist schon komplett weg, derzeit beginnt die Entkernung zum Abriss des nächsten Blockes, genau dem, in welchem über viele Jahre die bewusste 2. AbK im Erdgeschoss untergebracht war. Der „Panzerblock“ direkt am ehemaligen Speisesaal steht noch, wird aber wohl das Jahr 2007 auch nicht überleben. Es war ja Wochenende, niemand bewachte die „Baustelle“ und ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, meinen alten Kompaniebereich einfach zu betreten. Mann oh Mann, wenn das der alte Spieß der 2.AbK, Fä. Hering (vor dem standen wir auch am Tag der Ernennung zum Leutnant noch stramm), jetzt sehen könnte...

Deckenverkleidung, Armaturen abgerissen, Müll auf dem Boden, Türen in den Angeln hängend. Zum Schluss suchte und fand ich sogar noch mein altes Zimmer, genormt in der Größe 4,50 x 3,00 m, für jeweils 4 Offizierschüler. War doch schon ein komisches Gefühl, nach fast 30 Jahren noch mal kurz darin zu verweilen und ein wenig an die eigene Jugend und die Kameraden von damals zurückzudenken.

- Ende -

Der „Wagenheber“

Sternklarer Himmel mit zunehmendem Mond über dem Truppenübungsplatz (TÜP) Heidehof bei Jüterbog. Aufmerksam beobachte ich als Kontrolloffizier von der B-Stelle eines Btl-Kdr's die nächtlichen Gefechtshandlungen. Gegen 01.30 Uhr wurde das Nachtgefecht beendet. Um die Ergebnisse dieser Übungsetappe zu melden, fuhr ich mit meinem Kraftfahrer, Gefr. Müller in einem UAZ zum Leitungsstab, der sich in der Nähe der sowjetischen Truppenübungsplatzkommandantur Heidehof befand. Während der Fahrt kam unser Fahrzeug auf dem Kolonnenweg, der sogenannten Kommandeursstraße, plötzlich etwas ins Schleudern. Der Kraftfahrer meldete: „Genosse OSL – wir haben eine Panne!“ Befehl: „Rechts ran – halt!“ Tatsache, hinten links eine Reifenpanne. Nachdem der Kraftfahrer das Warndreieck aufgestellt hatte befahl ich ihm: „Gefr. Müller – Radwechsel – Zeit läuft!“ Er löste schnell die Radmuttern, doch dann meldete er etwas kleinlaut und sehr zögernd: „Genosse OSL- im Fahrzeug ist kein Wagenheber.“ Ich reagierte etwas grimmig. Wieso ist kein Wagenheber an Bord!? Was nun? Kaputt, müde, hungrig und frierend mitten in der Nacht auf dem TÜP. Plötzlich hörten wir ein Motorengeräusch. Es näherte sich ein UAZ der NVA. Vom Kraftfahrer dieses Fahrzeuges erhielten wir einen Wagenheber. Nach dem Ansetzen desselben stellte sich heraus, dass er nicht funktionstüchtig war. Nun war der Kraftfahrer völlig fertig und ratlos. Was tun? Rundherum nächtliche Stille und es wurde auch zunehmend kälter. Wir hatten uns schon mit einer Übernachtung im Fahrzeug abgefunden und siehe da, es kam ein LKW vom Typ „URAL“. Ich hielt das Fahrzeug an und

es stieg ein Leutnant der Sowjetarmee aus. Ich begrüßte ihn und fragte auf russisch: „Towarisch Lietenant, u was jest podnimajuschtschi pribor?“ (Genosse Ltn. haben sie ein – Hebegerät - /Wagenheber?) Der Ltn. schaute zum UAZ, sah die Reifenpanne und sagte spontan: „Jest!“ (Hab ich) Daraufhin öffnete er die hintere Ladeklappe des „URALS“ und ließ sechs Soldaten absitzen. Diese traten an unseren UAZ heran und auf Kommando des Ltn. wurde der Geländewagen hinten links angehoben. Schnell wechselte Gefr. Müller das Hinterrad. Dank der Hilfe unserer sowjetischen Waffenbrüder war der Radwechsel im Nu vollbracht. Kraftfahrer Müller und ich staunten nicht schlecht. Das waren „tolle Wagenheber“, zuverlässig, funktionstüchtig und einsatzbereit, eben, Waffenbrüderschaft in Aktion. Herzlich bedankte ich mich bei dem Ltn., den sowjetischen Soldaten und wünschte ihnen eine pannenfreie Fahrt sowie alles Gute. Vor der Weiterfahrt klopfte ich meinem Kraftfahrer auf die Schulter und sagte: „Siehste Müller, so wird's gemacht. Den „russischen Wagenheber“ wirst Du wohl sobald nicht vergessen und in Zukunft bei der Übernahme des Fahrzeuges darauf achten, dass ein funktionstüchtiger Wagenheber an Bord ist.“ An diese Episode erinnere ich mich heute noch gerne und erzähle sie im Kreise meiner Kameraden oder gebe diese Anekdote bei anderen Anlässen immer mal zum Besten. Also dann Kameraden: „Radwechsel – Zeit läuft!“

Hans-Dietrich Militz
Kameradschaft Potsdam

Informationen und Hinweise

Das Buch- und Zeitschriftenhaus „Am Rosengarten“ in Eggesin hat fast alle Bücher über das vielseitige Militärleben der NVA im Angebot, darunter auch das Fallschirmjägerbuch: „Vom Himmel auf die Erde ins Gefecht“ und noch vieles mehr. Kaufmodalitäten und Versand können mit dem Inhaber Walter Graupner, einem ehem. Angehöriger der NVA, abgesprochen werden unter: 039779-20278 bzw. über Handy: 0173-8746555 oder per Email: buchhaus.graupner@t-online.de . Fax: 039779-20284 und weitere Infos im Internet über: www.buchhaus-graupner.de

Impressum

Das Verbandssymbol ist geschützt beim Deutschen Patent- und Markenamt unter der Nr.: 39860144

Herausgeber:

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.

Eingetragener Verein unter Nr. VR 209 am 11.09.1992 beim Amtsgericht Weißwasser

Bankverbindung Verbandskonto:

Bank: Deutsche Bank 24
Konto.Nr.: 424 32 26 00
BLZ: 120 700 24

Geschäftsstelle des FJTV Ost e.V.:

Krausestraße 2
14787 Kloster Lehnin/OT Lehnin
Tel: 03382 - 70 40 305
Fax: 03382 - 7040306
E-Mail: n.seiffert@medicom-gbr.de

Redaktionsschluss: für Nr.: 50 am 31.Mai 2007

Manuskripte sind bis Redaktionsschluss beim Schriftführer einzureichen

Druck:

Druckerei & Verlag Mike Rockstroh
Schneeberger Straße 91
08280 Aue
Tel: 0 37 71 - 2 22 91
Fax: 0 37 71 - 25 12 82

Auflage: 650 Stück
erscheint quartalsweise (Ende März, Juni, September, Dezember)

Jahresabonnement: Preis 10,- EUR (Info-Pauschale)

Internet:

www.fallschirmjaeger-nva.de
<http://fjtv.de>

E-Mail Webmaster:

webmaster@fallschirmjaeger-nva.de

E-Mail Schriftführer/Zeitung:

zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

Änderungen aus redaktionellen Gründen vorbehalten

Anderweitige Veröffentlichungen sind nur mit Genehmigung und Quellenangabe gestattet.

Aufkleber und Aufnäher des Verbandes

Es können wieder Aufkleber und Aufnäher des Verbandes bestellt werden.
Verbandsaufkleber für außen: 60 x 75 mm zum Preis von 1,50 € plus Porto und neu
Verbandsaufkleber für innen: gleiche Abmessung zum Preis von 2,00 € plus Porto
über:
Gottfried Neis, Tel.: 039775-26474 oder Mail: gottfried@fallschirmjaeger-nva.de:

Verbandsaufnäher: 80 x107 mm, Stoff, goldgestickt auf weißem oder blauem Untergrund
zum Preis von 5,00 € plus Porto
über:
Fred Kossick, Tel.: 03562-99340 oder 0171-5292698 bzw. per Mail: kossick@t-online.de



Nachruf

Wir trauern um Stabsoberfähnrich

Jürgen Muthreich

geboren am 02.Juli 1938

gestorben am 11.Februar 2007

mit ihm verlieren wir einen lieben Kameraden, Vater und Großvater, einen ehemals zuverlässigen und gerechten Vorgesetzten, einen der langgedientesten Soldaten und Fallschirmjäger mit fast 25 Dienstjahren im MSR-5, FJB- 5/2/40, LStR- 40.
Er starb in Ausübung seiner Nebentätigkeit plötzlich und viel zu früh durch Herzversagen.
Seiner Familie gilt unser tiefempfundenes und herzliches Mitgefühl.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Seine Kameraden der Kameradschaft Lehnin

Nachruf

Wir trauern um unseren Kameraden

Herbert Bunk

ehemaliger StGefr. im FJB-5, 1.FJK 1968 - 1971

* 01.09.1948

+10.10.2006

Allen Familienangehörigen, Freunden und Kameraden
unser tief empfundenes Mitgefühl und aufrichtiges
Beileid

Wir werden sein Andenken in Ehren halten

Nachruf

Nach schwerer Krankheit wurde von seinen Leiden
erlöst unser Mitstreiter aus Binz

Reiner Peblow

ehem. Oberfähnrich und Schirrmeister in der
Nachrichtenkompanie

* 24.11.1956

+07.03.2007

Allen Angehörigen, Freunden und Hinterbliebenen
unser aufrichtiges Mitgefühl

Wir werden uns seiner in Würde erinnern

